

Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art
Herausgeber: Visarte Schweiz
Band: - (1915-1916)
Heft: 153

Nachruf: † Walther Koch
Autor: Conradin, Ch.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der früher vor Gesundheit und Kraft strotzte, der z. B. in seiner Jugend ein Radfahrer von Bedeutung gewesen (Meisterfahrer von Böhmen und Schweden, wenn ich mich recht erinnere und einer der ersten Fahrer Deutschlands) vollendete nicht einmal sein siebenundvierzigstes Lebensjahr !

An der Feuerbestattung, die am 25. Mai vormittags in Bern stattfand beteiligten sich wohl hundert Personen, obgleich die Bemerkung « Stille Beerdigung » in der Todesanzeige viele Freunde abgehalten nach Bern zu kommen. Ein Schulkamerad des Verstorbenen, Herr Pfarrer Schiesser in Interlaken hielt die Abdankung und dann sprachen: Im Namen unserer Gesellschaft Herr Righini, im Namen des Berner Kunstvereins Herr Davinet, im Namen der Sektion Bern Herr Tièche und im Namen der Luzerner Freunde Herr Jos. von Moos.

Max Buri wurde geboren am 24. Juli 1868 in seiner Vaterstadt Burgdorf, wo er seine Jugend zubrachte. Seinen Vater verlor er früh; seine Mutter jedoch, eine geborene Rheinländerin, kannte ich persönlich und zwar als eine feingebildete, liebenswürdige Frau von grosser Herzensgüte. Mit 17 Jahren wurde Max Schüler von Dr. Fritz Schider in Basel und mit 18 Jahren kam er an die Münchner Akademie. Vom Jahre 1887-1889 war er Schüler von Hollosy, dem er viel verdankte und von dessen grossem Können er noch in späteren Jahren mit Bewunderung sprach. Dass der Verstorbene von 1889 an längere Zeit Schüler von Bouguereau und Tony Robert-Fleury, an der Académie Julian war, würde, beim Betrachten seiner späteren Werke, gewiss niemand vermuten! Es mag viele Kollegen interessieren zu vernehmen, dass er in den Jahren 1890 und 1891 wohl für keinen lebenden Künstler stärker schwärmte, als für den französischen Tiermaler Julien Dupré. (Später galt seine Bewunderung hauptsächlich Leibl und Böcklin und er war von allen Kollegen meiner Bekantschaft der erste, der Hodlers Genie erkannte und dessen überragende Bedeutung begriff.)

Nach München zurückgekehrt wurde er Privatschüler von Prof. Albert v. Keller, dessen grosses Können ihm imponierte und von dem er viel lernte. Später kehrte Buri in die Schweiz zurück und vermählte sich im Herbst 1898 mit Fr. Frieda Schenk aus Burgdorf. Der glücklichen Ehe entspross eine Tochter.

Im Gegensatze zu vielen andern Künstlern von Bedeutung, kam der Verstorbene frühzeitig zu Ruhm und Auszeichnungen.

- 1900. Ehrenmeldung an der Pariser Weltausstellung.
- 1905. Goldene Medaille II. Klasse an der grossen internationalen Kunstaustellung in München.
- 1911. Staatspreis von 4000 lire an der grossen internationalen Kunstaustellung in Rom.
- 1913. Goldene Medaille I. Klasse an der grossen internationalen Kunstaustellung in München.

Buri hat sein Leben lang und zwar schon als junger Mensch, viel und ernsthaft gearbeitet. Im Urteil gegen seine eigenen Werke war er überaus streng; er konnte sich selten genug tun. Das war der Grund, weshalb er viele seiner Arbeiten zerstörte. So hat er z. B. das grosse Bild, das er 1896 an der Genfer Landesaustellung hatte und die « Madonna », für die er 1900 an der Pa-

riser Weltausstellung eine Ehrenmeldung bekam, vernichtet. Dazu viele andere Bilder, Studien und Entwürfe. Dagegen anerkannte er rückhaltlos jedes ehrliche Schaffen anderer. Nur den kindischen Bestrebungen, unbedingt etwas Neues in die Kunst bringen zu wollen, sei es auch noch so widersinnig, stand er feindlich gegenüber und war der festen Ueberzeugung, dass der Weltkrieg mit allem Ungesunden in der Kunst *definitiv aufräumen* werde. Möge seine Hoffnung sich erfüllen.

Max Buri ist nicht mehr; aber keiner, der den liebenswürdigen und allezeit fröhlichen Menschen näher gekannt, wird ihn jemals vergessen und seine Werke leben weiter und werden noch in hundert und mehr Jahren von dem grossen Talent und dem sichern Können ihres Schöpfers sprechen. Mit ihm ist einer der grössten und eigenartigsten Künstler (nicht nur unseres Landes) ein herzensguter Mensch von goldlauterem Charakter, einer meiner liebsten Freunde, dahingegangen.

Sein Andenken wird uns allen teuer sein.

Hans EMMENEGGER.



† Walther Koch.

(Korresp. aus Zürich.) Es war ein klarer schöner Sommerabend, als wir unserem lieben Freunde Walther Koch die letzte Ehre erwiesen. Von allen Teilen des Schweizerlandes waren Freunde und Kollegen herbegeilt, um in gemeinsamer Trauer seine irdischen Ueberreste dem alles klarenden Feuer zu übergeben.

In der ernsten Halle des neuen Krematoriums stand der ganz mit Rosen verdeckte Sarg auf hohem Katafalk. Die weissen Alabasterschalen zu seinen Seiten leuchteten in magischem Licht und feierliche Orgelklänge fluteten durch den Saal. Nachdem das Solistenquartett des Männerchors Zürich die Trauerfeier eingeleitet hatte, überbrachte Hr. Maler Righini, Präsident der Sektion Zürich der Gesellschaft schweizerischer Maler, Bildhauer und Architekten, deren Mitglied der Verstorbene war, die letzten Grüsse der Kollegen. Er feierte ihn als Künstler von hohem Wert, dessen Name in der Geschichte der schweizerischen Malerei einen guten Klang behalten wird und der genannt werden muss, wenn man von unserer Kunst redet, und als einen klaren, aufrichtigen Charakter, der seine Begabung mit eiligen Eifer pflegte. Aber nicht nur auf den Gebieten der Malerei, auch als dekorativer Künstler stellte er seinen Mann, und mit dem Davoserhaus an der schweizerischen Landesaustellung in Bern hat er sich ein bleibendes Denkmal gesetzt. Als Mensch und Kollege genoss er die hohe Achtung aller und seine Herzensgüte brachte ihm manche herzliche Freundschaft.

Namens der Freunde sprach Hr. Pfarrer Hirzel von Zürich. Er schilderte den goldlautern Charakter des Verstorbenen, dessen Treue und Liebe zur Familie und seinen Freunden; er erzählte von seinem Kämpfen und Ringen, von erlebtem Glück und Leid. Das reich innere Leben eines hochveranlagten Menschen vor unsfern Au-

gen entfaltend, schilderte er sein trautes Heim in Davos, das so manchem eine Fülle schöner Stunden geboten hatte. Keiner, der bei ihm sich Rat und Trost holen wollte, ist jemals enttäuscht worden. Ein treues, tapferes Herz hat mit ihm aufgehört zu schlagen.

Noch dankte im Namen des deutschen Klubs von Davos Hr. Professor Jessen dem Dahingeschiedenen für seine hohen Verdienste um die Pflege des gesellschaftlichen Lebens der Deutschen in Davos. Wenngleich Koch seine bestimmenden künstlerischen Eindrücke und seine Entwicklung erst in der Schweiz gefunden hatte, sei er doch mit ganzem Herzen seinem Vaterlande treu geblieben. Wohl brachte er unserem lieben Schweizerlande die ganze Kraft und Tiefe seiner Empfindung entgegen, und in seinen Werken zeigte er seine Liebe zu ihm und seinen Dank für die Gastfreundschaft und für die wiedererlangte Gesundheit, welche die reine Luft unserer Berge ihm gewährt hatte. Aber wie seine ganze Gestalt das Urbild des niedersächsischen Deutschen darstellte, war sein Herz und sein Empfinden stets deutsch geblieben.

Noch klangen die reinen Harmonien des Quartetts durch den Raum, langsam verschwand der Sarg vor unseren Blicken und jeder fühlte die feierliche Majestät des alles vereinenden Todes.

Ch. CONRADIN.

Wettbewerbe.



Wettbewerbe der Zeitschrift «Das Werk».

Diese Wettbewerbe sollten auch in der *Schweizerkunst* veröffentlicht werden. Das Erscheinen dieser Nummer wurde jedoch ohne Schulden der Redaktion so verzögert, dass sie auf den Termin der Wettbewerbe fällt und somit diese Publikation unnütz wird.

Es scheint uns übrigens, dass die Zeit für diese Wettbewerbe zu kurz gemessen ist da gerade zu dieser Jahreszeit viele Künstler auf dem Lande oder in den Bergen nicht in der Lage sind davon Gebrauch zu machen und nicht das nötige Material bei sich haben.

Ausstellungen.



Zürcher Kunsthause. 4. August bis 22. August.

Am 4. August wurde im Zürcher Kunsthause eine neue Ausstellung eröffnet mit Werken der Wiener Künstler Anton Faistauer, Johannes Fischer, Gustav Klimt, Oskar Kokoschka, Egon Schiele, einigem neuen Skulpturen von Hermann Haller und mehreren Bildwerken von Léon Berger, Gemälden von E. Beurmann, P. Colombi, E. Hodel, F. Hodler, P. Tanner u. a.; die «Walze» ist durch H. Eggimann und H. Gattiker vertreten. August Heer hat seine so eben fertiggestellte General Wille-Medaille gesandt.

Gedächtnissausstellung Max Buri Zürcher Kunsthause. 29. August bis 29. September.

Mitgliederliste. • Liste des Membres.



Sektion Bern. — Section de Berne.

HOPF, Fridi, Maler. (Adresse unbekannt.)

Section de Florence. — Sektion Florenz.

Adressänderung. — Changement d'adresse.

AMMANN, Eug., Unionstrasse, 6, Basel.

Section de Genève. — Sektion Genf.

Adressänderung. — Changement d'adresse.

FONTANEZ, Jules, peintre, 42, rue des Pâquis, Genève (ci-devant à Paris).

Membre passif. — Passivmitglied.

MASING, William, 7, Avenue Gaspard Vallette, Genève.

Sektion München. — Section de Munich.

TIÈCHE, Dr H.-E., München. (Adresse unbekannt.)

Section de Paris. — Sektion Paris,

Adressänderung. — Changement d'adresse.

KERN, Jean, Bülach, canton de Zürich.

ALDER, Emile, peintre, 9, rue Duperré, Paris IX.

FLURY, Paul, peintre, graveur, 5, rue du Bray, Chaton, près Paris.

Candidat. — Kandidat.

MEISTER, Otto, peintre, Universitätstrasse 89, Zürich.

(Exposition : Turnus 1915.)

Section vaudoise.

Membre passif. — Passivmitglied.

BOLLE, Mlle Hte, rue du Lac, 77, Morges.

Sektion Zürich. — Section de Zurich.

Passivmitglied. — Membre passif.

KLÖTI, Dr Emil, Stadtrat, Hofstrasse, 12, Zürich.

Communications du Comité Central.



Communication du Trésorier central.

Il est rappelé aux dames membres passifs qui désirent envoyer des œuvres en vue de l'Exposition à Zurich, que la cotisation de l'année courante doit être payée avant le 1^{er} octobre.



Règlement de l'Exposition.

La Section de Zurich a émis un vœu auquel il peut être accédé sans autre puisqu'il s'agit d'une simple explication du règlement d'exposition pour donner satisfac-